

Lese-Lieder-Abend mit Gustav

SOLOPROGRAMM. Gustav liest, singt und performt eigene Kolumnen, Lieder, und Kurzgeschichten. Nun kommt der zweisprachige Musiker für den Lese-Lieder-Abend «Hinter dem Thujahaag» für Kinder über 16 nach Dübendorf. In seinem ersten Soloprogramm erzählt Gustav skurrile Begebenheiten beidseits des Röstigrabens, verheerende Bekanntschaften, heimliche Gedanken und schockierende Geständnisse. Spitzzünftig und mit Humor blickt er hinter die Hecken seiner Mitbürger und präsentiert dem Publikum seine Feldstudien über die Schweizer Gesellschaft. Gustavs Soloprogramm geht einher mit dem Buchprojekt «Briefwechsel». Dieser Sammelringordner mit Texten, Bildern, Illustrationen, Postkarten, Briefen, Liedern und Rezepten ist nur an Konzerten oder per Internet erhältlich.

«Hinter dem Thujahaag» findet am Sonntag, 20. März, um 17 Uhr in der Oberen Mühle in Dübendorf statt. Der Eintritt kostet 13 bis 25 Franken. Die Türöffnung ist um 16.30 Uhr. Ab 18 Uhr ist die Wirtschaft geöffnet. Veranstaltet wird der Anlass vom Literaturzyklus «Fünf um 5». Weitere Informationen gibt es auf www.gustav.ch. (red)

«fremd – solo» von Alfred Dorfer

KABARETT. Am Mittwoch, 16. März, gibt es um 20 Uhr in der Oberen Mühle theatrales Kabarett im Rahmen der Reihe «Servus, griass di!». Der Österreicher Alfred Dorfer präsentiert «fremd – solo». Der Eintritt kostet 20 bis 40 Franken. Türöffnung um 19.30 Uhr. Ab 18 Uhr gibt es in der Wirtschaft ein österreichisches Drei-Gänge-Menü.

Ist es noch Kabarett oder schon Theater? Die Frage erübrigt sich. Es ist Alfred Dorfer, der gekonnt zwischen Satire, Theater und schräger Philosophie balanciert. Der Titel deutet es an: Reich die Biografie, die man lebt, aus? Oder entsteht sie erst, wenn man sie mit geträumten Biografien teilt? Dorfer fragt sich, welche eigenen Bilder man vor einer visuellen Welt noch verteidigen kann, und untersucht mit schwarzem Humor, was geschieht, wenn fremde Bilder für die eigenen gehalten werden. «fremd – solo» ist ein weiterer Schritt Dorfers in eine theatrale Spielart, die sich den Etiketten entzieht. (red)



Der Waldkauz beeindruckt – doch vergangenen Freitag hatten die Suchenden in Dübendorf kein Glück. Bild: Fotolia

Der Kauz blieb aus

ORNITHOLOGIE. Bei Dunkelheit haben sich am vergangenen Freitag 20 Naturinteressierte in den Wald gewagt. Ihre Absicht: die Begegnung mit einem Waldkauz. Trotz Lockrufen liess sich keiner blicken, dafür gab es sachkundige Informationen.

URS WEISSKOPF

Margrit Zimmermann, Präsidentin des Naturschutzvereins Dübendorf, begrüßte vergangenen Freitag rund 20 Interessierte zu einem Abendrundgang auf den Spuren des Waldkauzes im Wald Lätten ob Gockhausen-Geeren. Sie zeigte sich erfreut, dass mit Ernst Kistler von der Interessengemeinschaft für Lebensraum und Umwelt (Iglu) Volkswil ein Kenner des Tiers als Leiter für diesen Rundgang gewonnen werden konnte. Gleich zu Beginn schraubte Kistler die Erwartungen, dass während

des Rundgangs ein Waldkauz zu hören sei, hinunter. «Ich werde aber mit meinen Klangkünsten versuchen, eine dieser mittelgrossen Eulen herauszulocken», versprach er.

Wald bei Nacht als Erlebnis

Nachdem er sich vergewissert hatte, dass keiner eine Stirn- oder Taschenlampe in Betrieb hatte, marschierte die Gruppe in den dunklen Wald. Zur Überraschung einiger Teilnehmer gewöhnte sich das Auge sehr schnell an die Lichtverhältnisse. Und nach einer Weile wich die Dunkelheit ein wenig. Trotzdem, einen Waldkauz zu sehen, war schier unmöglich.

Während die Gruppe immer wieder halt machte, versuchte Kistler einen Waldkauz nachzuahmen. Doch zu hören waren lediglich die Flugzeuge, das Plätschern eines Bachs und das leise Murmeln der Teilnehmer. «Schade, dass ich keinen einzigen Vogel mit meinen Klangkünsten hervorlocken konnte», sagte Kistler.

Frustrieren liess sich dadurch niemand, schliesslich war dieses Erlebnis, bei Dunkelheit im Wald zu spazieren, an sich schon etwas Besonderes.

Zur guten Stimmung trugen die sachkundigen Informationen von Kistler bei. Auch wenn kein Waldkauz zu hören oder zu sehen war, konnten sich alle die Eulenart dank Kistlers Beschreibung vorstellen. Mit seiner Spannweite von durchschnittlich 90 bis 105 Zentimetern kann der Vogel seiner Beute, aber ebenso dem Menschen imponieren.

Nach der Balzzeit sind im Waldkauz-Gelege oft drei bis vier Eier. Bevorzugt wird für das Nest meist eine Baumhöhle. Ein auffälliges Merkmal des bis zu 42 Zentimeter grossen Vogels ist der Kopf ohne Federohren, mit grossen, dunkelbraunen Augen. Den Kopf kann er bis zu 270 Grad drehen. Wer also das nächste Mal im Wald den bekannten, schaurig-schönen Ruf des Waldkauzes vernimmt, kann sich die beeindruckenden Eigenschaften dieses Vogels nun besser vorstellen.

KINO-TIPP

Bildgewaltiger Überlebenskampf



Es ist ein grausames Geschäft, und ein gefährliches, mit dem sich die Pelzjäger im mittleren Westen der USA Anfang der 1820er Jahre ihr Geld verdienen. Schlachtend ziehen sie durch die unendlichen Wälder entlang des Missouri River und werden dabei nicht selten selber zu Gejagten, wenn sich ihre Wege mit einem der zahlreichen Indianerstämme kreuzen. Nur knapp entkommen Hugh Glass (Leonardo DiCaprio) und eine Handvoll seiner Kumpen einem mörderischen Überfall der Arikara. Der Pelzjäger-Trupp flieht auf einem Floss über den Fluss. Sein Ziel: das Fort Kiowa, Handelsumschlagplatz und Basis-Camp der Pelzjäger.

Als wäre der Weg dorthin nicht schon lang und in der winterlichen Wildnis beschwerlich genug, wird Hugh Glass beim Angriff eines Bären schwer verletzt. Zunächst schleppen ihn seine Kollegen auf einer Trage mühsam mit. Doch John Fitzgerald (Tom Hardy) will sein Leben nicht für den halb toten Glass aufs Spiel setzen. Statt auf das scheinbar Unvermeidliche zu warten, hilft er dem Schicksal nach und begräbt den noch lebenden Glass kurzum in einem Erdloch. Was er nicht ahnt: Nichts nährt die Überlebenskraft so sehr wie die Rachgier, und die lässt Glass aufstehen.

Selten hat jemand Grausamkeit und Leiden so schön in Szene gesetzt wie Alejandro González Iñárritu in «The Revenant». Für dieses epische Drama, das auf einer wahren Geschichte basiert, hat er den zweiten Regie-Oscar in Folge wahrlich verdient. Auch Leonardo DiCaprio wurde für seine Hauptrolle als Hugh Glass mit dem längst fälligen Oscar ausgezeichnet, obschon seine Darbietung diesmal weniger seinem Schauspielertalent geschuldet ist als vielmehr den echten Strapazen bei den Dreharbeiten. Das Leiden hat sich gelohnt: Bei Wind und Wetter in Patagonien und Kanada gedreht, führt einen «The Revenant» durch atemberaubende Landschaften. Kameramann Emanuel Lubezki weiss die Bilder wie kein anderer einzufangen – man spürt förmlich die Kälte des eisigen Wassers, des schneidenden Winds. Und sieht bei diesen packenden Aufnahmen und dem so schön leidenden Leonardo DiCaprio schon mal darüber hinweg, dass der Film zeitweilig etwas mit Symbolismus überladen ist. (ip)

«The Revenant», USA 2015, 156 Min., E/df, Vorführungen im Kino Orion Dübendorf: Sonntag, 13. März, 18 Uhr; Freitag, 18. März, 20.15 Uhr.

Verlosung: Der «Glattaler» verlost 2x2 Freillette für einen Film nach Wahl im Kino Orion in Dübendorf. Wer mitmachen will, schickt bis am 18. März eine E-Mail an redaktion@glattaler.ch oder eine Postkarte an Redaktion «Glattaler», Postfach, 8600 Dübendorf.

Benefizausstellung mit Kunsthandwerk zugunsten von Kindern in Mittelamerika

OBERE MÜHLE. Amigos Nicas und der Verein San Juan Cotzal zeigen mit der Ausstellung «Zentralamerika und seine Farbenpracht» Kunsthandwerk und Handwebereien aus Nicaragua und Guatemala. Zudem gibt es Kaffeedegustationen.

Die Ausstellung möchte Zentralamerika anhand von zwei Projekten in Nicaragua und Guatemala Interessierten näherbringen. Es werden Kunsthandwerk, Handwebereien und Fotos ausgestellt. Da für beide Länder die Kaffeeproduktion wichtig ist, wird es zudem die Möglichkeit geben, Kaffee aus Nicaragua und Guatemala zu degustieren.

Zwei Vereine engagieren sich

Die Initiantinnen Margarita Tschudi und Uschi Ehrbar führte dieselbe Leidenschaft zusammen – die Kultur und die Menschen Zentralamerikas sowie die Begeisterung für deren farbenprächige Kunst und ihr einmaliges Handwerk. Auf der einen Seite brauchen die



Das Engagement in der Schweiz dient der Unterstützung dieser Buben und Mädchen in Zentralamerika. Bilder: zvg

Menschen dieser beiden Länder finanzielle Unterstützung für Bildung und Infrastruktur, aber ebenso wichtig ist es, ihnen einen gerechten Preis für ihr

Kunsthandwerk zu vergüten. Der Verein Amigos Nicas finanziert in Nicaragua die Schule Pastorcitos de Belen in La Paz de Carazo. 100 Kinder ab drei

Jahren und aus armen Verhältnissen können einen Kindergarten und eine Primarschule, Computer-, Tanz-, Theater- und Musikunterricht besuchen. Fleissige und interessierte Kinder erhalten ein Stipendium für eine Weiterbildung. Täglich bekommen die Schüler und Schülerinnen eine warme Mahlzeit.

Der Verein San Juan Cotzal unterstützt in Guatemala mit dem Verkauf handgewobener Produkte, mit Mitgliederbeiträgen und Spenden die Cooperative der Weberinnen. Zudem ermöglicht er Kindern den Besuch der öffentlichen Schule, unterstützt interessierte Jugendliche bei der Aus- und Weiterbildung und hilft Familien in Notsituationen. Weitere Informationen zu den Vereinen gibt es auf www.amigosnicas.ch und www.tejidoscotzal.org. (red)

Benefizausstellung: Obere Mühle, Mittwoch, 16. März, bis Samstag, 16. April, jeweils Dienstag bis Freitag von 10 Uhr bis 17 Uhr sowie bei Veranstaltungen, freier Eintritt, Wirtschaft während der Ausstellung geöffnet, Anwesenheit der Aussteller: jeweils Freitag, 14 Uhr bis 17 Uhr (ausser Karfreitag) sowie bei Veranstaltungen.

Kaffee-Degustation: vor den Veranstaltungen von 18 bis 20 Uhr; am Sonntag, 20. März, von 15 bis 17 Uhr, jeden Freitag von 14 bis 17 Uhr (ausser Karfreitag).

ANZEIGE

w-lagerbox.ch
Das beste Lager ist ausser Haus.